



Resin Teile

für HMS Victory Heller 1:100



Resintteile

[Tipps & Tricks für Modellbauer]

Resin lichtgeschützt und spannungsfrei aufbewahren

Resin wird unter UV-Licht brüchig. Dadurch kann es bei der Montage leichter brechen. Deswegen im ungebauten Zustand lichtgeschützt verwahren. Nach dem Einbau sind die Teile durch den Farbanstrich geschützt.

Wenn die Lagerung nicht spannungsfrei erfolgt, können sich die Teile verformen, vor allem, falls es heiß geworden sein sollte. Siehe Hinweise zu Verformung mit Wärme nächste Seite.

Benötigte Werkzeuge:
Elektronikseitenschneider ohne Wate,
Schlüsselfeilen in verschiedenen Formen,
Schleifklötze, Schleifpapier,
Sekundenkleber schnell und langsam



Schleifstaub und Fett entfernen

Die Teile haben noch weißen Schleifstaub an sich, der kommt vom Entfernen der Druck-Supports. Wenn nicht anders angegeben entferne ich die Supports bereits, da dies vor dem Härten einfacher zu bewerkstelligen ist. Dadurch ist die Bruchgefahr beim Modellbauer gemindert :-)

Bei Gussresin (weiß) ist auch die Fettschicht zu entfernen, da die Gussform mit Parafin behandelt ist.





[Tipps & Tricks für Modellbauer]

Resinteile wieder in Form bringen

Resinteil verbogen?

Niemals mit Gewalt im kalten Zustand biegen!

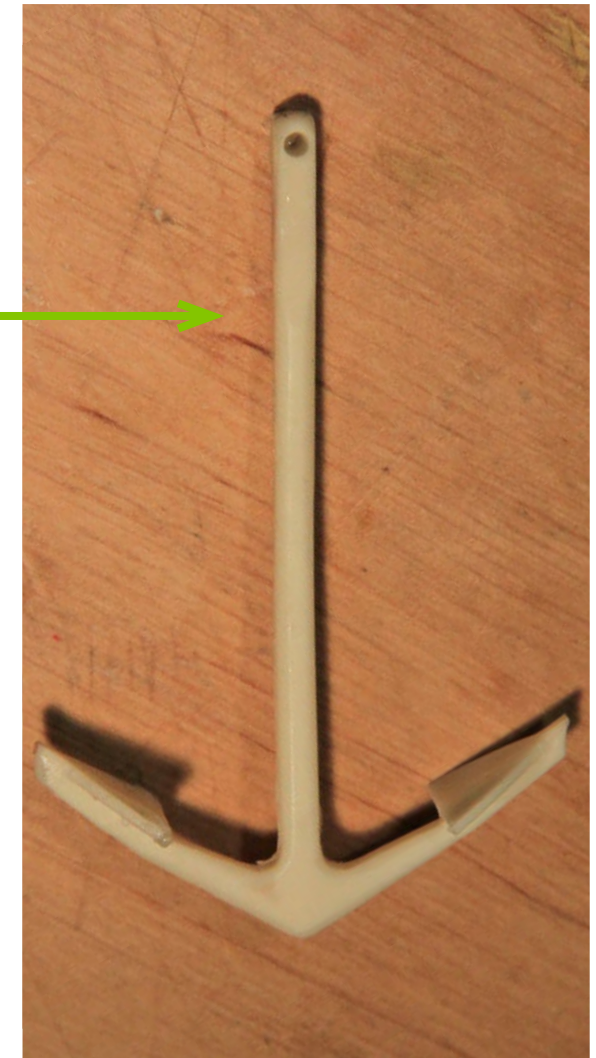
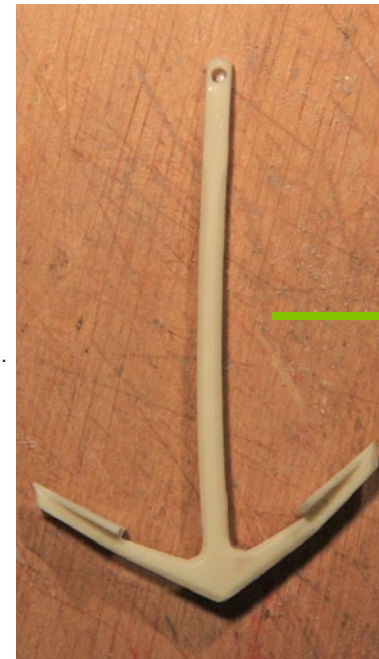
Besser: Abwarten und Tee trinken, am besten Earl Grey, heiß (*)...

Teil in die heiße Flüssigkeit geben, und wenn es warm genug, ist wie gewünscht ausrichten und beim Erkalten in der neuen Position fixieren.

Gilt auch für Resindruck, hier kann man fast ´nen Knoten reinmachen.



PS (*): Normales heißes Wasser tut es auch ...





[Tipps & Tricks für Modellbauer]

Schneiden und trennen

Resinteile sind sehr spröde. Deshalb ist immer größte Vorsicht geboten, wenn diese Geschnitten werden müssen.

Wo möglich ebtferne ich die Supports schon vor dem Aushärten, viele Teile müssen aber zur Zuordnung bzw. Transportschutz dran bleiben.

Beim Lösen ist die Resinsäge immer die erste Wahl, da sie keine Spannung im Material aufbaut.



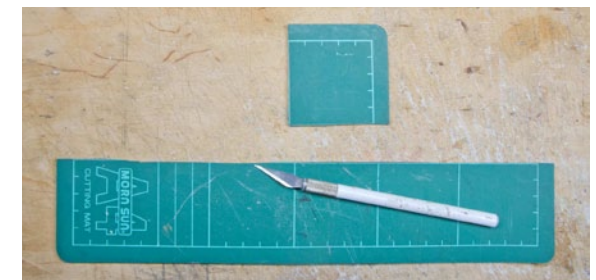
Nur frische und scharfe Skalpell- und und Cut-terklingen verwenden.

Auch die gute alte Laubsäge tut oft gute Dienste, auch um Innenlöcher freizuarbeiten.



Wenn Seitenschneider verwendet werden, dann nie eine Kombizange sondern nur scharfe Seitenschneider aus dem Elektrobedarf, die keine Wate besitzen, also auf der Rückseite glatt sind. Beim Kauf immer prüfen, ob sie Haare schneiden.

Als Tipp noch, alte Schneidmatten lassen sich verkleinern und sparen so Platz. Auch lassen sich so alte wellige Matten weiterverwenden.





Schleifen und Feilen



Man kann nie genug Schleifwerkzeuge haben.

Am einfachsten ist natürlich das Blatt Schleifpapier auf dem Tisch: Vorher darunter schön sauber machen und dann mit laaaangeeeen Zügen das Schleifgut daran entlangziehen.

Je nach Anforderung mache ich auch spezielle Schleifklötzchen, die genau auf den Einsatzzweck zugeschnitten sind.

Für Stückpforten mache ich Brettchen genau auf Maß je für horizontal wie vertikal, die nur auf der zu schleifenden Seite Sandpapier haben, und auf der gegenüberliegenden Seite wieder aus dem Rumpf rausfahren können und dort 2 mm schmaler sind. So hat man die andere Seite als Führung und Auflage und kann so genauer arbeiten.



Hier ein Klötzchen genau auf Maß mit sehr grobem Schleifpapier um Struktur für Tusche in die Fläche zu bringen.

Bei schwarzem Resin nehme ich auch Schleifklötzchen, um die Farbe abzuschleifen um Strukturen wie Faßreifen herauszuarbeiten.





Tipps und Tricks

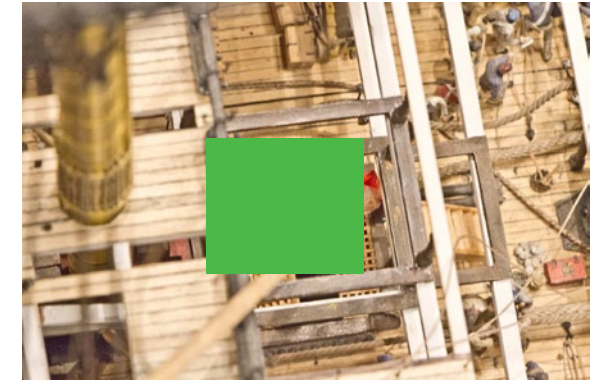
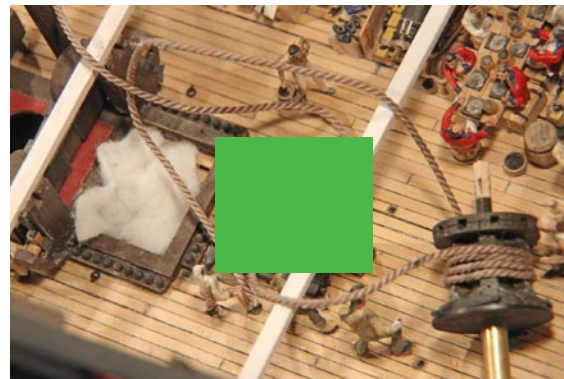


Wie Goldschmiede habe ich ein helles Tuch unter meiner Arbeitsplatte befestigt, welches beim Arbeiten über meinen Knien liegt. So können kleine Teile nicht zwischen den Beinen hindurch zu Boden fallen. Hat mir schon viele Suchergien erspart.



Damit kleine Teile nicht in das Modellinnere fallen, decke ich Durchgänge gerne mit Watte ab.

Beim Takeln nehme ich ein weiches Taschentuch um den Bereich darunter gegen Herabfallendes zu schützen.



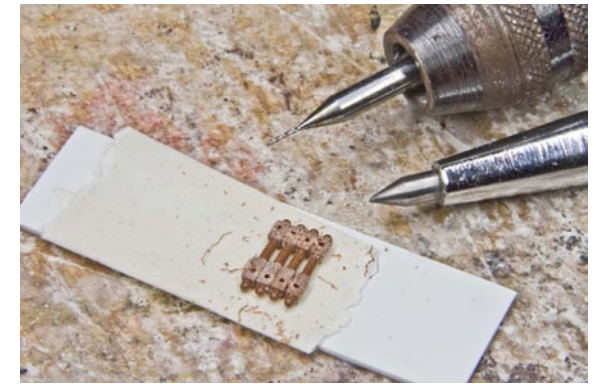
Andere Teile lege ich an die Leine, um sie gegen Verlust zu schützen.

Falls doch ein Mal etwas in das Modellinnere fällt hilft meist ein Schaschlikspieß mit Spiegelklebeband an der Spitze um Dinge wieder herauszuangeln. Geht auch für Schmutz.





Tipps und Tricks



Um kleine Teile zu bearbeiten oder zu bemalen fixiere ich sie mit doppelseitigem Klebeband.

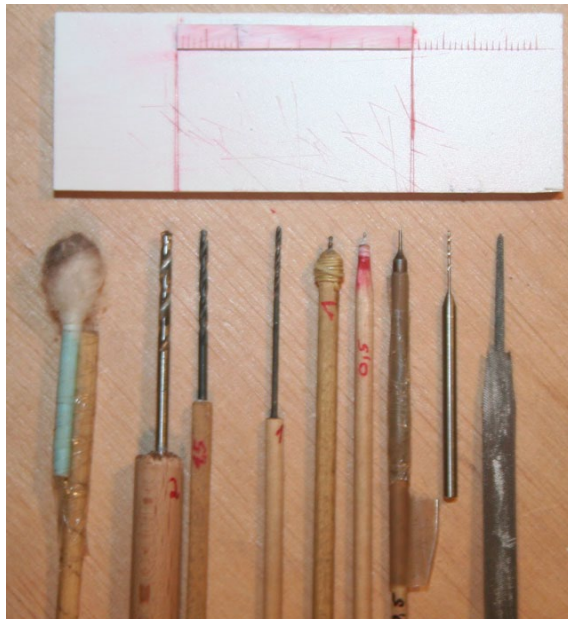
Um Kontrolle beim Schleifen auf Endmaß zu bekommen, mache ich Kontrollstriche mit Marker auf die Teile. So sieht man gut, wie viel man wo abgenommen hat.





[Tipps & Tricks für Modellbauer]

Bohren von Hand immer noch am besten.



Bohren ist ein heißes Thema, vor allem wenn man es mit einem Elektrowerkzeug vornimmt.

Damit hierbei der Kunststoff nicht aufschmilzt und Klumpen am Bohrer bildet, die die Löcher zu groß werden lassen, eignen sich nur Systeme, die die Geschwindigkeit extrem runterregeln lassen, so von Proxxon der regelbare Trafo mit regelbarem Handteil.

Ansonsten lieber von Hand bohren!

Dafür habe ich verschiedene Bohrer und Nadeln an Schaschlikspießen befestigt.

Mit der Nadel am Spieß kann ich das Bohrloch durch eine gegenüber liegende Pforte vorkörnen ...



... und dann bohren.



Wenn der Bohrer mit Tape so befestigt wird, dass er sich abknicken kann, kann wie bei einem Kardangelenk auch „um die Ecke“ gebohrt werden.



Zum Bau dieser Bohrlanzen eignen sich auch abgebrochene Spitzen von dünnen Bohrern sehr gut, sie bekommen so ein zweites Leben.





Pinzetten und Kleinstteile



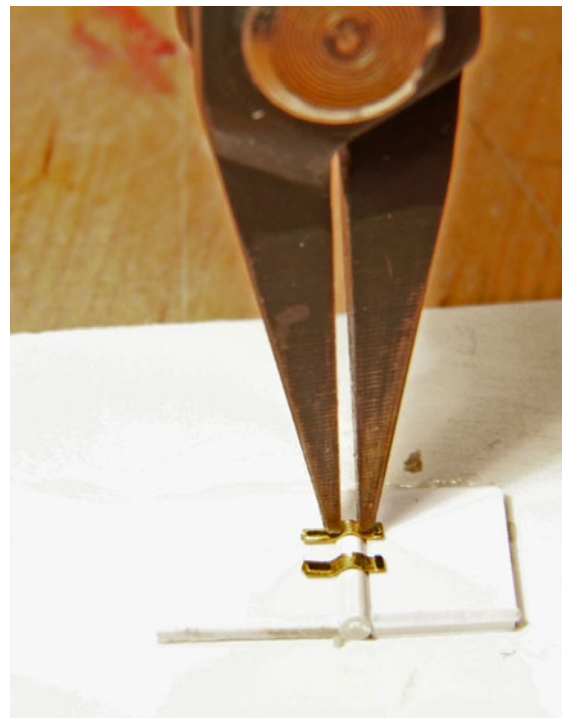
Ich verwende eine ganze Bandbreite an Pinzetten. Am liebsten kaufe ich sie im Laden, da kann ich sie ausprobieren. Gut sind sie, wenn sie ein Haar greifen können.

Alte Pinzetten aus dem Necessaire-Set gehören normalerweise nicht auf dem Basteltisch.

Beine Erfahrung ist, dass stabile Pinzetten von Vorteil sind, da sie die Teile gut greifen, ohne selbst Spannung in ihren Armen aufzubauen, welche die Teile leichter davonfliegen lässt.

Das berühmte „Fling“-geräusch kommt daher, dass sich in den Armen viel Katapultenergie aufbaut, die dann beim Überschreiten des Halte winkels schlagartig freigesetzt wird.

Als Gegenmaßnahme nehme ich deswegen wenn möglich eine Spitzzange zum Halten der Teile, der Nachteil ist, die Zange geht in der Regel nicht alleine auf.



Bei den meisten empfindlichen Kleinstteilen ergreife ich sowieso noch andere Vorsichtsmaßnahmen.

Schon erwähnt habe ich das unter dem Tisch befestigte Tuch, gegen senkrecht fallen. Auch Abdecken des Bodens mit einem Weißen Laken hilft. Schreibtisch vorher aufräumen sowieso.

Viele Teile lege ich sowieso einfach an die Leine. Ein langer dünner Bindfaden wird durch eine Öffnung des Teils geschoben und verhindert weites Fliegen und erleichtert das Auffinden. Falls kein Loch vorhanden habe ich den Faden auch schon mit einer minimalen Menge Sekundenkleber angeklebt.





[Tipps & Tricks für Modellbauer]

Weitere Werkzeuge



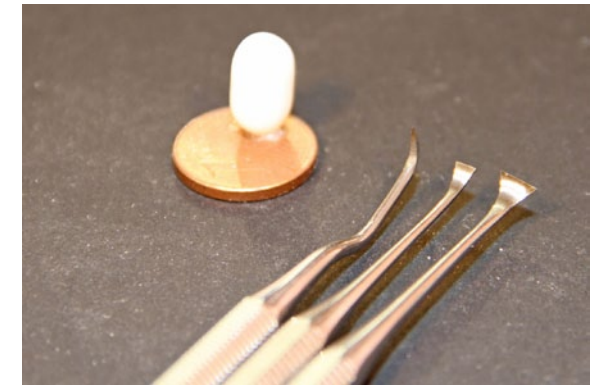
Ein Gamechanger der besonderen Art sind die Applikationsspitzen für Klebstofftuben. Für sehr wenig Geld im Onlinehandel zu beziehen, kann man mit Ihnen den Klebstoffverbrauch sehr reduzieren und den Klebstoff viel punktgenauer platzieren.

Bei der Tülle kürze ich den dicken unteren Teil, damit sich dort weniger Klebstoff ansammeln kann. Danach einfach aufstecken und die Spitze bleibt dann drauf bis die Tube leer ist.

Interessanter Weise trocknet der Klebstoff an der obersten Spitze erst nach einer ganzen Weile aus, das heißt, beim Arbeiten wird die Tube nicht mehr verschlossen und es läuft trotzdem nichts raus.

Einziger Warnhinweis: Beim Andrücken beobachten, ob *sofort* Klebstoff nach oben steigt. Wenn nicht sofort mit Drücken aufhören, da sonst beim Abschneiden der Spitze eine größere Menge sich ihren Weg nach draußen sucht.

Wenn die Tülle verstopft ist, etwas zum Schutz unterlegen, und ein bis zwei Zehntel-Milimeter abschneiden, ebenso falls die Spitze durch Klebstoffreste zu dick geworden sein sollte.



Scaler aus dem Zahnarztbedarf zum Nachziehen von Planken wenn angespritzte Teile des Bausatzes entfernt wurden.

Auch andere Schaber und Reißnadeln sind für alle möglichen Zwecke nützlich.

